

ten. Eben so gut wird gegessen; man rauft sich ordentlich an Wochenmärkten um die besseren Eßwaren. Die Schulanstalten sind eher schlecht als mittelmäßig, daher gibt es auch nicht viele Bewohner, die lesen und schreiben können". Nach einführenden historischen Abrissen gliedert sich das Buch in die 5 regionalen Abschnitte „Entlang der Donau“, „Passau und der Bayerische Wald“, „Zwischen Donau und Voralpenland“, „Haupt- und Residenzstadt München“, „Das Land vor dem Gebirge“. Im Anhang finden sich u. a. ein Künstler- und Autorenverzeichnis sowie exakte Angaben der zitierten Literatur. Sorgfältige Bildwiedergaben tragen zur geschmackvollen Ausstattung des Buches bei.

D. Schug

Pampuch Andreas: Stadt- und Landkreiswappen von Unterfranken. Volkach Verlagsauslieferung Hartdruck 1972. 160 SS, DM 14.50 (für Schulen, Behörden und Jugendverbände DM 11.50).

Man freut sich über diese neue, sehr sauber gedruckte Veröffentlichung und wünscht nur, daß ihr auch ein Buch mit den Gemeindewappen folgt. Freilich werden Wappenveröffentlichungen zunächst nicht ganz ohne Problematik sein, weil sich in diesem Bereich infolge der Gebietsreform, der Gemeindegemeinschaften usw. noch manches ändern wird. Das vorliegende schmucke Buch im feinen Leinwand mit den farbig wiedergegebenen und treffend beschriebenen Wappen war schon lange ein dringendes Desiderat. Andreas Pampuch hat hier eine gründliche Arbeit geleistet, trefflich unterstützt von den Studenten, die an seinem Wappenseminar teilgenommen haben. Hoffentlich kommt das Buch in die Hände all derer, die an fränkischer Geschichte und Landeskunde ihre Freude haben.

-t

Der Frankenbund 1951/1970. Geschichte Wirksamkeit - Organisation, Band II, dargestellt von Hans Paschke. Herausgegeben vom Frankenbund 1971, 168

Seiten, DM 6.50 - Druck: Pius Halbig, Würzburg.

Mit diesem Band II ist die Geschichte des Frankenbundes einschließlich 1969 abgeschlossen. Zusammen mit Band I (1920/1950, erschienen 1963) hat Bundesfreund Hans Paschke, Bamberg, stellvertretender Bezirksvorsitzender Oberfranken des Frankenbundes, die fünfzigjährige Entwicklung des Bundes, sein vielfältiges Wirken in den drei fränkischen Bezirken und weit darüber hinaus, und seine Struktur in mühevoller Arbeit dargestellt. Ein halbes Jahrhundert im Dienste und zum Wohle Franks, ein halbes Jahrhundert uneigennütziger Pflege fränkischer Landeskunde und Kultur. Der vorliegende Band gibt einen Überblick über die letzten zwei Jahrzehnte der fünfzigjährigen Bundesgeschichte, berichtet von den Veranstaltungen (Bundestage, Bundesstudienfahrten, Seminare, Arbeits- und Beiratssitzungen, Veröffentlichungen) des Bundes und der einzelnen Bundesgruppen, ergänzt durch Tabellen und Zusammenstellungen der Amtsträger, Ehrenmitglieder und Inhaber des Goldenen Bundesabzeichens. Leben und Lebenswerk des Gründers Dr. Peter Schneider sind eingehend gewürdigt. Die mit zahlreichen Bildern ausgestattete Bundesgeschichte ist in Einzelbänden (Band I = DM 4.-; Band II = DM 6.50) sowie beide Bände zusammengebunden (DM 8.50) zuzüglich Porto und Verpackung bei der Bundesgeschäftsstelle, 87 Würzburg, Hofstraße 3, zu haben. Sie ist für alle Bundesfreunde ein wichtiges, aufschlußreiches Informations- und Nachschlagewerk, für dessen Zustandekommen dem Chronisten Lob und Dank gebührt. In diesem Zusammenhang sei auf die ausführliche Besprechung des Bandes I von Bfr. Dr. Hermann Gerstner (Heft 3/1964) verwiesen. Das dort Gesagte ist auch für den vorliegenden Band vollauf gültig.

P. U.

Nürnberg, Dürerstadt, Florenz des Nordens. Text: Werner Schultheiss und

Ernst Eichhorn. Nürnberg: Glock und Lutz 1971. 144 SS, DM 22.50.

Dieser feinsinnige Leinenbildband enthält zahlreiche Aufnahmen, teilweise von konventionellen Blickpunkten, aber meisterhaft fotografiert; die Verteilung von Licht und Schatten z. Bsp. an den Fassaden gibt den Photographien etwas außerordentlich Plastisches. Manche Blickwinkel verraten starkes Gefühl für Bildwirkung. Der Text, – erweiterte Unterschriften, natürlich auch eine Einleitung, – ist den eindrucksvollen Bildern adäquat; er verrät in seiner konzisen Darstellungsart eine außerordentlich große Sachkenntnis der Verfasser, die es trefflich verstehen den Bildinhalt knapp aber trefflich in seiner Gesamtheit darzustellen. Die Gediegenheit der Herstellung macht die Publikation jedem Bücherfreund zum Freunde, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß dieses Buch schon in dritter erweiterter Auflage erscheinen kann. -t

Rudolf Priesner: Das Coburger Königsbuch. Ausklang europäischer Größe. (Verlag des Christophorus-Arbeitskreises Coburg, 1972, 260 S, Format 29,5 x 21 cm, mit Bildtafeln und Illustrationen und einem Geleitwort von Prof. Dr. Georgi Schischkoff von der Universität Salzburg, DM 21.80).

„Es gehört wohl zum geschichtlich bedingten Schicksal von Fürsten und namhaften Staatsmännern, daß ihr Leben und Wirken hauptsächlich aus den Perspektiven der politischen Geschichtsschreibung gesehen und geschrieben wird, während die private Sphäre eines solchen Schicksals mit den ihr spezifischen Auswirkungen von Charakter, Bildung und Kriterien des Alltags meist unbekannt bleibt“, so beginnt Prof. Dr. Schischkoff sein Geleitwort zu diesem Buch. Hier ist beides miteinander verbunden. Es ist ein außergewöhnliches Buch, weil es außergewöhnliche Begegnungen mit einem „außergewöhnlichen“ Menschen aus erster Hand schildert. Bundesfreund Dr. Rudolf Priesner, In-

haber der Coburger Hofapotheke, erzählt seine Jugenderinnerungen an König Ferdinand von Bulgarien, einen Sproß des Hauses Sachsen-Coburg-Gotha, der als Monarch ein Stück europäische Geschichte und nach seiner Abdankung ein Stück Coburger Geschichte geprägt hat. Interessant und spannend berichtet Priesner Begebenheiten im Coburger Domizil (Bürglaß-Schlößchen) des einsamen, alternden Zaren, der dem damals Zwölfjährigen in väterlicher Freundschaft verbunden war. Eingeflochten in diese persönlichen Reminiszenzen ist das Lebens- und Charakterbild Ferdinands, die schicksalhaften Ereignisse im Coburger Herzogshaus, in Europa und auf dem Balkan bis in die jüngste Geschichte Bulgariens. Ein Stück europäische Geschichte, ausgehend von einem traditionsreichen Fürstenhaus. Erfreulich ist, daß Rudolf Priesners Aufzeichnungen, von denen wir bereits eine Probe im Heft 3/1970 veröffentlichten, nunmehr in Buchform erschienen sind, deren Lektüre und Besitz gerade dem fränkischen Heimatfreund angelegen sein sollte. P. U.

Kunstmann Hellmut: Die Burgen der westlichen und nördlichen Fränkischen Schweiz. 1. Teil: Der Südwesten, Unteres Wiesental und Trubachtal. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Reihe IX Band 28,1. Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 1971, XII, 349 SS, 93 Abb. DM 32.–

Hellmut Kunstmann fügt seinen zahlreichen burgenkundlichen Veröffentlichungen eine neue gehaltvolle stoffreiche Untersuchung bei, die mit gewohnter wissenschaftlicher Gründlichkeit und Sachkenntnis geschrieben ist. Ein sauberer Anmerkungsapparat belegt alle Aussagen. Ein Verzeichnis der Orts- und Personennamen erschließt den gewichtigen Band. Der Landeskundler freut sich, in sinnvoller Gliederung nun wieder weitere Kenntnisse jener Burgenlandschaft zu bekommen, die ob ihrer romantischen Gestaltung und eben wegen der Burgen